

der Fakultät und ihrer Studierenden. Nach einer kurzen Darstellung des Niedergangs der Fakultät in den Jahren 1933 bis 1945 wird der erfreulich verlaufene Aufbau nach 1946 beschrieben, der sich freilich unter sehr schweren äußeren Verhältnissen vollziehen mußte.

So ergänzt dieser Vortrag nach manchen Seiten die Veröffentlichungen der Professoren Herrmann und Eitel („Die Universität Münster in Geschichte und Gegenwart.“ 2. Auflage 1950, und „Von der alten zur neuen Universität“. 1953).

Bielefeld.

Rahe.

11. Wort und Dienst. Jahrbuch der Theologischen Schule Bethel anlässlich ihres 50jährigen Bestehens. Herausgegeben von Helmut Krämer. Neue Folge. 4. Band 1955. Verlagshandlung der Anstalt Bethel, Bethel bei Bielefeld. 196 Seiten. Kartoniert DM 6.75, Lw. DM 8.-.

Wie der jetzige Vorsitzende des Kuratoriums der Theologischen Schule, Pastor v. Bodelschwingh, in seinem Vorwort sagt, ruft das Jubiläum dazu auf, aus dem „Vergleichen der heutigen Arbeit mit den Ursprüngen und ihren Zielsetzungen und ebenso mit den einzelnen Marksteinen des seitherigen Weges das herauszulesen, was uns heute nottut.“ So ist auch der Vortrag zu verstehen, den Professor Dr. Alfred Adam bei der 50-Jahrfeier hielt und der mit Aufsätzen der anderen Dozenten im Jahrbuch veröffentlicht worden ist. Adam beschreibt, wie Friedrich von Bodelschwingh Ende des Jahrhunderts der Kirche zurief: „Die Theologie gehört mir wie die Tat der Liebe!“ Diese Forderung aber stieß auf den Widerstand staatlicher und kirchlicher Stellen. „Sogar das kirchliche Selbstständigkeitsbewußtsein, wie es sich in Westfalen und Rheinland herausgebildet hatte, reichte nicht aus, dem neuen Vorschlag zu einer Verwirklichung zu verhelfen“ (S. 9). Auf der Preussischen Generalsynode, die im Herbst 1894 in Berlin zusammentrat, konnte Bodelschwingh seinen geplanten Vortrag, dessen Wortlaut das Jahrbuch ebenfalls bringt, nicht halten. Dafür aber trat er mit einem neuen Vorschlag im Januar 1895 vor die Bielefelder Pfarrkonferenz und im Februar desselben Jahres vor die kirchliche Öffentlichkeit. Als möglichen Sitz dieser „kirchlichen theologischen Hochschule“ nannte er anfänglich Gütersloh oder Herford, später Münster oder Bethel. Schließlich konnte die Schule am 15. Oktober 1905 errichtet werden, und zwar nicht „als Gegensatz zu den theologischen Fakultäten, sondern als ihre zugleich bescheidene und bewußte Ergänzung.“ „Anstatt des breiten Grabens, wie er sich damals zwischen der theologischen Wissenschaft und dem Glauben der Kirche aufgetan hatte, sollte im Unterricht der Theologischen Schule eine begehbare Brücke zwischen Forschung und Verkündigung gebaut

werden" (S. 10). Wenn Bodelschwingh selbst auch Lutheraner war, der die Augsburgische Konfession liebte und „die lutherischen Bekenntnisschriften insgesamt als schriftgemäße, weitherzige und gründliche Darstellung des Glaubens verehrte“, so ist doch für das Dozentenkollegium weder zu Anfang noch später eine formale Bekenntnisbindung in Gestalt einer besonderen Verpflichtung eingeführt worden. Jeder Neuberufene wird allerdings an sein Ordinationsgelübde erinnert.

Das gediegene Jahrbuch einschließlich des Arbeitsberichts für die Jahre 1953-55 ist wieder ein Beitrag zu dem Problembereich „Kirche und theologisches Studium“.

Bielefeld.

Rahe.

12. Sonstige Beiträge zur heimatischen Kirchengeschichte, die zugleich dem gegenwärtigen kirchlichen Leben dienen:

- a) Willy Timm, Das St. Katharinen-Kloster und die anderen geistlichen Niederlassungen in der Stadt Anna. Druck: Gustav Butz, Buchdruckerei, Hagen 1954. 14 Seiten.
- b) Florenz Arnold Siefermann, Geschichte der evangelischen Kirchengemeinde Voerde (heute Ennepetal=Voerde) I. Teil. Voerde 1954. 99 Seiten.
- c) Gustav Münter, Geschichte der evang.=luther. Kirchengemeinde Brackwede. Herausgegeben vom Presbyterium. Deutscher Heimat-Verlag Ernst und Werner Biesefing, Bielefeld 1955. 98 Seiten.
- d) Kurt Rehling, Die Selbstprüfung einer christlichen Gemeinde (Ev. evang.=luth. Gemeinde Hagen) am Tage ihres 400. Reformationsjubiläums. Druck: Gustav Butz, Buchdruckerei, Hagen 1954. 86 Seiten.
- e) A. H. Blesken, Rund um die Johanniskirche. Einige Kapitel aus der Wittener Kirchengeschichte. Herausgegeben vom Presbyterium der evang.=luth. Kirchengemeinde. Märkische Druckerei und Verlagsanstalt Aug. Pott, Witten 1953. 38 Seiten.
- f) W. Baster und G. Schunke, Festschrift zur 50-Jahrfeier der Christuskirche in Anna-Königsborn. Verlag: Willy Timm, Anna 1955. 21 Seiten.